

Beilage zu Nro. 159. des freimüthigen Abendblattes.

Schwerin, den 18. Januar 1822.

Nekrologe.

Am 2ten Nov. 1820 starb zu Moskau an einem Nervenfieber, im zurückgelegten 25ten Jahre, Carl Wilhelm Beust, Doktor der Medicin. Er war allgemein geachtet und geliebt wegen seiner Herzgüte, angelegentlichster Anspruchslosigkeit, Annehmlichkeit im Umgange, und besaß vorzügliche Talente in wissenschaftlichen Fächern, außer seinem Hauptstudium, die zu den glänzendsten Erwartungen berechtigten und wohlthätig für unser Vaterland geworden seyn würden, da, wie sehr glaubhaft verläuget, er zur damals längst erteilten räthl. Professur der Medicin und dem so lange verwaisten Stadtphysikat bestimmt war. Geboren zu Wertheberg in der Prignitz, wo sein Vater, ein geborner Medizinstadtrath, als praktischer Arzt, mit dem Charakter eines Sanitätsraths, in seinen besten Jahren als ein Opfer seines heiligen Berufs in der eisernen Franzosenzeit fiel. Hat er auf einem der Gymnasien und der Hochschule zu Berlin seine literarische Hauptbildung erhalten. Er hing in Noth und zu praktischen, und wollte von Michaelis an medicinische Vorlesungen halten.

Seine Schriften sind:

Diss. inaug. Analecia ad Semiotica faciei. Berol. d. V. Jul. 1819. 130 S. gr. 8.

De tussi ejusque speciebus. Commentatio medico practica quam pro venia doctodi in Alma Fridericiana Rostochiensis edidit. Rostochii 1820 31 B. gr. 8.

Auch vertheilte er am 6ten Mai 1819 unter Wilh. Wagner's Nothig dessen Diss. de medicorum iuribus aquis officis. Berol. 4.

Am 17ten November 1820 starb zu Ostrow, im 27ten Jahre, der Dr. jur. Johann Friedrich Spangenberg, geboren zu Büren, zweiter Sohn des 1794 zu Westph. mit Tode abgangenen Geh. Kanzleiraths, Rechtsmedicus und Prof. d. Medicin, wie auch höchachtbaren praktischen Arztes, Peter Rudolf Spangenberg. Der Letztere hat, so viel wir wissen, zu Moskau und Göttingen studirt und erfuhr am spätern Orte sonderbare Schicksale, worüber er sich in der nachfolgenden Schrift öffentlich ausgesprochen hat. 1805 gieng er nach Jena, bestand dort sein Examen, erblit die juristische Doktorwürde, und ließ sich 1807 bei dem damaligen Hof- und Landgerichte, der jetzigen Justizkanzlei zu Ostrow, als Advokat recipiren. Als Schriftsteller hat er sich durch folgende Artikel bekannt gemacht:

1. Diss. inaug. quaestionem sistens. num legis Anastasiana exceptio, quam vulgo ita nuncupant, vera sit exceptio, an potius ad negativam liti contestationem referenda? Jen. 1806. 8.
2. Quaena, eine Sammlung zerstreuter Aufsätze. Gemeinshaftlich herausgegeben mit H. A. Bachholz. Berlin, 1806. 8.
3. Freimüthige Miße einer offenkundigen Ungerechtigkeits auf der Georg-Augusts Universität zu Göttingen, von Friedrich Spangenberg und Friedrich Meyer. Eine Vertheidigungsschrift, die sie dem Göttingischen Publikum schuldig sind. Hamburg, 1805. 1 Bogen 4.
4. Bemerkungen über die Gräthe von Habnische Schuldsache und die ersten Grundzüge eines Juden's-Verzeichn. Moskau, 1809. Fol.
5. An Deutschlands hohe Bundes-Versammlung in Frankfurt am Main: Vertheidigung der Verdienste des Grafen Adelf. Friederich von der Schulenburg auf Weyendorf, als Seniors des Weyendorffschen Hauses und jetzigen ersten Commissars des waltend venzunischen Feldmarschalls Warthlas Johann Grafen von der Schulenburg, wegen angeblicher Verleumdung

der Rechtepflege durch Cabinetsbefehle, Namens des Regierungsraths, Baron von Hammerstein - Ostrold auf Negow und des Klosterhauptmanns von Komjow auf Clabet, vom 25. Mai 1817. 8 Bogen. Fol.

Eine dürftige Nachricht von ihm theilt die fünfte Ausgabe des Muffel'schen gel. Teutich. B. XV. S. 502.

Literatur.

N. Annalen der M. Landwirthschaftsgesellschaft. VII. Bandes 3. und 4. Heft. 1820. Moskau und Schwerin in der Schiller'schen Hofbuchhandlung. 12 und 13 Bogen 8.

Der Referent ist mit seinen ausführlichen Anzeigen von dieser schätzenswerthen waterländischen Zeitschrift etwas in Rückstand gekommen, er muß sich daher, um von den neuesten Heften derselben dem Publikum desto eher Bericht erstatten zu können, diesmal bloß mit einer Inhaltsangabe der beiden letzten Stücke des VII. Jahrgangs begnügen. Im dritten Heft findet man: 1) Notum des patriotischen Vereins, Distrikt Nöbel: über Hemmung der Pferdehebereien. 2) Erachten des Herrn Landdrost v. Schad auf Ostrow und des Herrn Dohn auf Dackwitz, die Entschwerung und Befreiung der Pferdeheberei betreffend. 3) Ueber das Verhältniß des Hindereibehandes zu den Schärerinnen, vom Hrn. Maximian Michelsen. 4) Ueber die Verhütung der Gefährden in der Metallgruben. 5) Entschaden über die Gefährlichkeit der Mergelgüthen. 6) Ueber die Wahrscheinlichkeit eines animalischen Düngers im Mergel. 7) Ueber Verminderung der Erbkarten 8) Anleitung, wie der Trabetorf (Korntrorf) in der größten Vollkommenheit verarbeitet werden kann. 9) Nachtrag zu den Bemerkungen über die Hirnbiehnöth. 10) Noch etwas über neue Saat. 11) Mein letztes Wort über die Wagnemünder Dänen, vom Hrn. Prof. Karsten. 12) Ueber den Anbau und den Nutzen der Wintergerste. 13) Ueber das in Mecklenburg gewöhnliche Veriahren, das Heu zu bereiten, nebst einer Empfehlung, wie dasselbe leichter u. in Hothen gewonnen werden kann. Vom Hrn. Professor v. Wüder. 14) Wann haben wir ein fruchtbares Obstjahr zu erwarten? — Aus Gründen der Natur und Erfahrung nach einem kalten Winter. — 15) Ueber die Wirkung der Schlagregen auf eingesäetes Sommergetraide. 16) Mittel für die Verminderung des Brandwaagens u. 17) Bernsteine bei einer Mergelgrube gefunden. — Das Stück hatte die Größe eines Säuerle's. Der Knecht, der es fand, theilt es, ohne etwas davon zu sagen. Einige Zeit nachher verkaufte er den Stein an einen Juden, der erst 2 fl. bot, zuletzt für 28 fl. das seltsame Stück erkauf. Der Jude verkaufte den Stein wieder für vier Thaler, und sein Abnehmer erhielt beim Wiederverkauf noch 32 fl. darüber. Diese Geschichte zeigt, wie mancher seltsame Trick, wie mancher kostbare Fund wohl nicht von dem auf dem Lande hausenden Juden dem unwissenden Finder für ein Lumpengeld abgenommen wird! — 18) Hindeutung auf die, im Moskauer des Land- und Hauswirths von diesem Jahre befindliche Anbanlung: „Wahrscheinliche Folgen der jetzt allgemeinen Schwärzeverbreitung.“ — Jemehr ein Landwirth sein Futter mit Schwaefen versüßert, um jemehr derselbe sein Vieh Vieh beschränkt, um so größer ist der Nachtheil davon auf den Getraidenanbau, und derselbe wächst mit jedem Jahrel 19) Bewährtes Mittel gegen die Rost (Darmgicht) der Pferde: